

so schließt der Brief an Maria, „zweifle nicht, daß Jesus der Messias ist. Das in Kana gewirkte Wunder ist ein Beweis seiner göttlichen Macht, den niemand leugnen kann. Von den Hochzeitsgästen zweifelt keiner mehr, und sein Ruhm hat sich durch ganz Galiläa und Samaria verbreitet.

Ich habe Dir den Brief von Marias Verlobten im Auszuge mitgeteilt geliebter Vater, um Dir zu zeigen, daß Jesus bereits Aufsehen erregt und Jünger um sich gesammelt hat. Nachdem er Wasser in Wein verwandeln kann, wird es ihm ein Leichtes sein, auch andere Wunder zu verrichten, und Du wirst zugeben müssen, daß er zum mindesten ein Prophet und ein frommer Mann ist. Ein solcher aber wird nicht lügen, und Jesus hat Marias Verlobtem selbst gesagt, er sei der Messias. Wie kann man unter diesen Umständen noch zweifeln?

Verzeih Deiner Aelina, daß sie sich untersteht, so mit Dir zu reden, geliebter Vater; aber ich würde Dich so gern überzeugen, daß ich in meinem Eifer zuweilen beinahe vergesse, daß Du meine Worte für unehrerbietig halten könntest.

Das Gerücht von dem geschehenen Wunder ist nun auch hierher gedrungen, und Onkel Amos erzählte uns soeben, im Vorhofe des Tempels seien über dreißig Schriftgelehrte mit einer genauen Prüfung der sich auf den Messias beziehenden Weissagungen beschäftigt.

Nun, lebe wohl, geliebter Vater, und sei innigst umarmt von Deiner dankbaren Tochter

Aelina.

Dierzehnter Brief.

Geliebter Vater!

Das Gerücht von den wunderbaren Thaten des jugendlichen Propheten von Nazareth ist Dir nun wohl auch noch von anderer Seite zugegangen, als durch meine Briefe. Der Ruf seiner Weisheit, Schriftenkenntnis, Lehr- und Wundergabe hat sich in alle umliegenden Länder verbreitet, und aus allen Gegenden kommen Kranke und Hilfsbedürftige herzugeströmt, um sich von ihm heilen zu lassen.

„Eine solche Menge Menschen folgen ihm nach,“ schrieb Johannes kürzlich an seine Braut, „daß er oft genötigt ist, sich heimlich an einen abgelegenen Ort zurückzuziehen, um neue Kräfte zu sammeln. Solche Tage der Ruhe benützt er